



Protokoll der Vereinsversammlung vom 19. Januar 2026

Versammlungslokal: Kegelgaststätte „Alle Neune“, Freital – Beginn: 18:00 Uhr

Anwesende: Robert Isenberg, Norbert Schramm, René Schindler, Jens-Uwe Koks, Maik Aehlig, Anja Hölzel, Florian Handt, Jens Welzel, Thomas Rümpler, Friedrich Jung, Toralf Mjetk, Bernd Gießmann

Gäste: André Petzold

Die für den 12. Januar festgesetzte Versammlung musste wegen der erwarteten Wetterlage mit eisglatten Straßen verschoben werden. Der Vorsitzende Robert Isenberg begrüßte alle anwesenden Vereinsfreunde nun eine Woche später zur Monatsversammlung und wünschte allen ein frohes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Robert begrüßte auch unseren Gast André Petzold, der Prachtfinken, Exoten und gelbe Kanarien züchtet und im Verein Wilsdruff Mitglied ist.

Robert Isenberg hatte zuvor über WhatsApp einen Themenplan erstellt, der von Florian Handt mit dem Thema „Zuchtkäfige“ ergänzt wurde.

Zum Thema „Computertechnik für die Bewertung“ gab es eine angeregte Diskussion. Zur Debatte standen eine vereinsinterne Insellösung, die mit dem bereits existierenden Access-Programm von Norbert Schramm betrieben wird, oder eine zentrale Lösung innerhalb des SKV über eine Cloud. Die letzte Variante wird noch eine geraume Zeit zur Planung und Praxiseinführung dauern, denn außer Absichtserklärung ist noch nichts geschehen. Außerdem würden wir auch dafür die notwendige Hardware benötigen, denn ein Ausleihen SKV-eigener Rechner würde weitere organisatorische Mehrarbeit für uns bedeuten. Deshalb wird die Anschaffung von fünf einfachen Laptops nebst LAN-Kabeln, Switch, Mäuse etc. für den Verein favorisiert. Die Kosten dafür liegen, nach Recherchen von Florian Handt, unter 1000 €. Eine entsprechende Aufstellung wird Florian erstellen und uns vor einem Vereinsbeschluss vorlegen.

Da die neue Zuchtsaison bald beginnt, hat René Schindler eine PowerPoint-Präsentation über die Zuchtvorbereitung erstellt und vorgetragen. Wichtig sind die drei Eckpunkte: Licht, Nahrung und Temperatur.

Die Tageslichtdauer ist der wichtigste Auslöser für eine Brutbereitschaft der Vögel. Im Zuchtraum soll zu Beginn der Brutzeit 14 Stunden Helligkeit herrschen. Mittels künstlicher Beleuchtung können wir den Brutbeginn steuern. Wenn davon ausgegangen wird, dass jetzt etwa acht bis 10 Stunden Helligkeit herrschen, und wir am 1. März die ersten befruchteten Eier im Nest haben wollen, muss ab jetzt die Beleuchtungsdauer wöchentlich um 30 Minuten verlängert werden. Wer keine künstliche Beleuchtung einsetzt, wird sich nach den natürlichen Gegebenheiten richten müssen.

In der Winterruhe bekommen die Vögel in der Regel eine gute Körnermischung und nur wenig proteinreiches Zusatzfutter. Für die Zuchtvorbereitung muss nun schrittweise – anfänglich zwei bis drei Mal in der Woche, später täglich – ein proteinreiches Aufzuchtfutter gereicht werden. Die Produktvielfalt an Aufzuchtfutter ist kaum überschaubar und fast jeder Züchter bevorzugt ein Produkt, mit dem er Erfolg hat. Wichtig ist auch, dass den Vögeln genügend Kalk und Mineralien zur Verfügung stehen, damit die Weibchen Eier mit einer festen Kalkschale legen können. Auch hier ist die Produktvielfalt groß, aber meist entscheiden die Vögel, was ihnen am besten zusagt. Das können Taubensteine, Sepiaschalen, gemahlene Eierschalen, Calci-Lux u. v. m. sein. Die Versorgung der Vögel mit allen wichtigen Vitaminen muss ebenfalls gewährleistet sein. Das kann in Form

von Obst und Gemüse aller Art oder auch mit Vitamintropfen geschehen. Wer rezessivweiße Kanarien hält, sollte hier besonders auf die Gabe von Vitamin A achten.

Nur gesunde Vögel schreiten zur Brut. Deshalb ist es wichtig, eventuell bemerkbare Krankheiten zu bekämpfen. Fiepende und schwer atmende Vögel leiden meist unter Mykoplasmen, die man mit T-Plus bekämpfen kann und muss. Auch Kokzidien, die den Verdauungstrakt befallen und sich durch stinkenden Kot bemerkbar machen, müssen mit ESB Plus o. ä. Produkten bekämpft werden. Anschließend muss aber die Darmflora wieder aufgebaut werden; z. B. mit [Bio Energy Booster von Dr. Coutteel](#). Auch die Bekämpfung der Milben gehört zur Zuchtvorbereitung, denn mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit, werden diese Plagegeister wieder aktiver. Mit dem Mittel „Exolt“ lassen sich Milben und andere Ektoparasiten gut bekämpfen, wenn der Abstand zwischen den Behandlungen nicht länger als sechs Wochen beträgt.

Die Temperatur zur Zeit der Eiablage sollte bei etwa 18°C liegen. Obwohl die steigende Temperatur den geringsten Einfluss in der Zuchtvorbereitung spielt, sollte man schrittweise diese Temperatur erreichen. Eine Legenot, vor allem bei jungen Weibchen, kann so vorgebeugt werden.

Zum Thema „Zuchtkäfige“ stellte Florian Hand eine Reihe von Zuchtkäfig-Anlagen verschiedener Hersteller vor. Über die Vor- und Nachteile derselben gab es Diskussionen und die Frage: selbst bauen oder fertig kaufen.

Als in der (Gesangs)Kanarienzucht noch die „Wechselhecke“ vorherrschte, kam das Weibchen in eine Zuchtbox mit 35 – 40 cm Breite. Für die Brut und für die Aufzucht der Jungen musste sich das Weibchen nicht viel bewegen und der Platz war ausreichend. Das Männchen wurde nur zur Begattung hinzugesetzt und saß ansonsten in einem ähnlich kleinen Käfig.

Mit der heute bevorzugten Pärchenzucht wurde der 40er Käfig zu klein. Vor allem wenn die Jungen ausgeflogen waren und/oder das Männchen nicht besonders mit dem Weibchen harmonierte, sind solche Käfige ungeeignet, da man Junge und/oder das Männchen nicht absperren konnte. Haben diese 40er Käfige eine herausziehbare Trennwand, und/oder konnte durch ein Gitter ersetzt werden, ergibt das eine Gesamtkäfigbreite von 75 – 80 cm. Das sollte heute das Standardmaß für ein Zuchtpärchen sein. Größer geht natürlich immer. Wichtig ist nur, dass eine Abtrennung möglich ist. Sind mehrere solcher Zuchtkäfige in einer Reihe angeordnet, kann ein sehr langgestreckter Flugkäfig entstehen.

Wichtig ist, dass der tägliche Umgang mit den Käfigen und die periodische Reinigung schnell und ohne großen Aufwand möglich ist. Dabei ist auch auf die Reinigung der Umgebung in die Betrachtung einzubeziehen. Vögel, die in Käfigen untergebracht sind, die rundum aus Gitterwerk bestehen, verteilen Körner, Federn und Einstreu in die ganze Umgebung. Auch bei Kistenkäfigen, die als Regal an einer Wand stehen, sammelt sich dahinter bald viel Unrat, Spinnweben an und bietet Ungeziefer Unterschlupf. All das erfordert einen erhöhten Reinigungsaufwand rund um die Käfiganlage.



Bei Käfigen, die eine Gitterabtrennung als Boden haben (und oft auch eine abrollbare Papierlage darunter) muss zwar keine Einstreu eingebracht und ersetzt werden, aber das Gitter muss ebenfalls gereinigt werden, da der Kot an den Gitterstäben hängenbleibt.

Einzelne Käfige, die sich zu einer Regalreihe stapeln lassen, können abgebaut und im Freien mittels Wasserstrahl gereinigt werden. Der Aufwand für den Abbau, Reinigung mit Kärcher mit Nachputzen und der Wiederaufbau sollte man nicht unterschätzen. Auch eine geplante spätere Erweiterung scheitert hin und wieder daran, dass es die Hersteller nicht mehr gibt, oder das Sortiment so verändert wurde, dass es nicht mehr kompatibel ist.

Eine dauerhafte und vermutlich die billigste Lösung ist ein fest an einer gefliesten Wand eingebautes Käfigregal, wie es in der Zuchtanlage von Norbert Schramm zu besichtigen ist. Alle Teile bestehen aus beschichteten Möbelspanplatten, die sich leicht reinigen lassen. Alle Fugen wurden mit Silikon abgedichtet. Schubladen mit Einstreu gibt es nicht, aber ein 10 cm hoher Rand lässt das Einbringen einer dicken Schicht Hanfhäcksel zu. Wenn diese ausgetauscht werden muss, werden die Vögel in die andere Käfighälfte gesperrt und die Einstreu kann mit einer Schaufel entfernt werden.



Alte, aus lackiertem Holz selbstgebaute Zuchtanlage von N. Schramm mit Schubladen und Sandeinstreu



Jetzige Zuchtanlage aus beschichteten Möbelspanplatten, hohem Rand, Trenngitter und Hanfeinstreu

Nach einer WhatsApp-Umfrage hatte sich der Wunsch für einen Besuch im Vogelpark Marlow herauskristallisiert. In der Versammlung war das nicht mehr so eindeutig und der Vogelpark Walsrode stand zur Debatte. Der nunmehr ins Auge gefasste Vereinsausflug im August/September nach Walsrode sollte über zwei Tage, also mit Übernachtung, gehen. René Schindler wird dazu einen Plan mit Kosten erstellen.

Vom gemeinsamen Event mit den Vereinen Oelsnitz und Hoyerswerda sind noch keine Infos bekannt. Organisator ist in diesem Jahr der Verein Hoyerswerda.

Florian Handt hat einige gelb- und weißgrundige Lizard mitgebracht, die er selbst gezüchtet bzw. kürzlich erworben hat. Die Lizard-Züchter unseres Vereins, Friedl Jung, Toralf Mjetk, Rober Isenberg und als Preisrichter Norbert Schramm begutachteten diese Vögel und gaben ihre Urteile zu Qualität und Paarzusammenstellung ab. Die anderen Vereinsfreunde fachsimpelten inzwischen untereinander über unterschiedliche Themen.

Unser Vorsitzender Robert Isenberg hat die Rubrik „Was gibt's Neues bei Norbert?“ aufgerufen.

Tatsächlich hat sich Norbert Schramm seit Weihnachten mit ein paar Themen befasst. So hat er auf Anregung des DKB-Präsidiums einen „Newsletter“ verfasst, der eigentlich mehrmals in einem Jahr erscheinen sollte. Allerdings erschien der letzte Newsletter 2023! Neben guten Wünschen zum neuen Jahr, einem kurzen Resümee der 75. DM wurden wichtige Aktivitäten für 2026 angemahnt. Nachzulesen ist der [3. Newsletter](#) auf der DKB-Homepage.

Norbert Schramm ging dort u. a. näher auf den Punkt ein, der die Überarbeitung bzw. Berichterstattung über die Cardueliden-Mutationen fordert. Nur über die verschiedenen (a)sozialen Medien sind neue Mutations-Bezeichnungen und auch neue Mutationen bekannt geworden. Nichts Konkretes und in jeder Sprache etwas anderes. So findet man z. B. beim Kapuzenzeisig die Bezeichnung „Bruno Pastel (ex isabela)“. Ist das nur eine Änderung des Namens für Isabell? Was ist mit dem Isabell? Gibt es den noch? Und was ist mit „dilute“, das ja übersetzt „verdünnt“ heißt.

Eine Nachfrage während der Deutschen Meisterschaft beim Zeisig-Experten Walter Faßbender ergab einen kurzen Aha-Effekt, aber zuhause kamen neue Zweifel auf.



Auf einem Posterset mit Kalender – verkauft von [Etsy für 40 €](#) – kann man Mutationen der Stieglitze erkennen, von denen ein Preisrichter noch nie etwas offiziell gehört hat, geschweige darüber geschult wurde. Aber der Kalenderhersteller kennt sie!

Es liegen also noch viele Aufgaben vor uns.

Die nächste Versammlung findet am **09. Februar 2026**, 18:00 Uhr statt.